

Durch den Schweizerischen Nationalpark

Autor(en): **W.A.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **4 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Durch den schweizerischen Nationalpark

Scanfs retour lösen! Schon lange vor diesem kleinen, aber urchigen Engadinerdorf mit prächtigen, alten, in Scrafitto verzierten Bauten fällt dem Reisenden die dreieckige Pyramide des Piz d'Esen (3130 m) auf, der imposante Eckpfeiler des ganzen Nationalparks. In einem der einfachen, aber gut geführten Gasthäuser von Scanfs wird abgestiegen, dabei aber dem Veltliner schonend zugesprochen, denn es

folgt ein langer Wandertag mit möglichst früher Tagwache. Wer etwa gar den prächtigen Anblick von über hundert Gemsen an einem Fleck, einer förmlichen «Gemsenlandsgemeinde» geniessen will, der muss allerdings schon mindestens zwei Stunden vor Tagesanbruch aufbrechen oder in der etwas primitiven Parkwächterhütte Purcher übernachten. Unter dem Dorfe Scanfs überschreitet man auf steinernem Brücklein den Inn, schwenkt dann ins romantische Val Trupchum ein, folgt, die wild zerrissenen roten Zacken des Piz Fier und Monte Saliente vor Augen, der tosenden Ova Varusch, an spärlichen Überresten längst verflossener Bergbauherrlichkeit vorbei, hütet sich aber davor, rechts ins Val Casanna zu geraten und steht nun

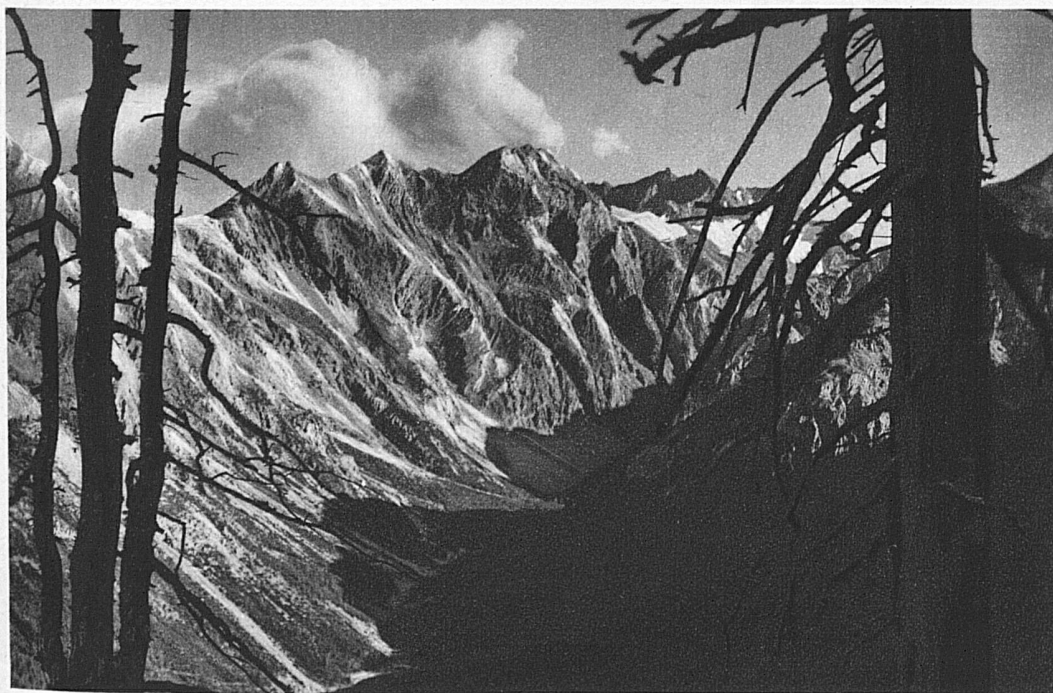


Piz d'Esen im Nationalpark

Phot. Grass

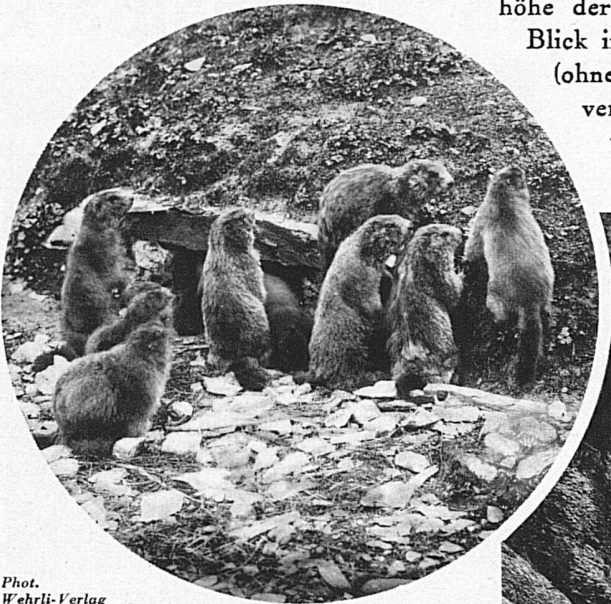
plötzlich vor einer Tafel mit der Inschrift: «Schweizerischer Nationalpark. Vollständiger Schutz aller Tiere und Pflanzen. Die Naturschutzkommission.» Das bedeutet natürlich auch, dass von nun an die berechtigte Bewunderung der Natur nur mit den Augen zu besorgen, die Tiere nicht durch Jauchzen zu beunruhigen und jegliches Blumenpflücken zu unterlassen sei. Eine gewaltige, fast nie schmelzende Lawine wird überschritten und nach etwa zweistündigem Marsche die erwähnte Hütte Purcher erreicht. Gleich hinter dieser schwenkt man ins Seitental Val Müschauns. Die Szenerie wird immer wilder, der Weg immer «bekiester». Ist man früh genug, so kann man links oben an der bestfrequentierten «Salina» (Salzlecke) die erwähnte

Gemsenlandsgemeinde wahrnehmen. Bitte aber keine Annäherungsversuche machen! Legföhren wechseln mit gewaltigen Geröllhalden. Schliesslich scheint ein imposanter Felsenzirkus mit rieselnden Bächen Halt zu gebieten. Er ist nicht so schlimm. Ein Lawinenzug rechts führt leicht zum «ersten Stockwerk» mit einem fast stets gefrorenen Seelein. Ohne Schwierigkeiten steigt man nach links zur Pass-



Abend im Val Cluozza

Phot. Steiner



Phot.
Wehrli-Verlag

Murmeltiere vor dem Bau

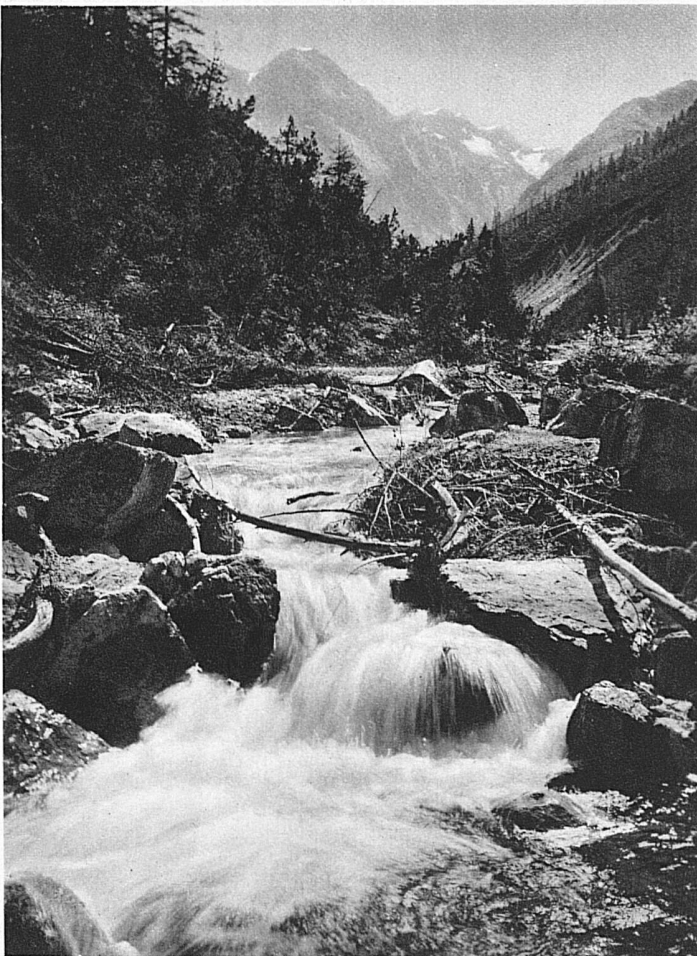
lich nach Neuschnee häufig das Phänomen des «roten Schnees», die Alge *Sphaerella nivalis*, und führt in die Val Sassa und durch Legföhren und aufrechte Bergföhren zum gastlichen Blockhaus Val Cluozza, wo die Parkwächterfamilie Speise, Trank und Lager bereit-

höhe der Fuorcla Val Sassa (2859 m) hinan, wo der überwältigende Blick in die umgebenden Felswüsten nach dem vierstündigen Marsche (ohne Rasten) zum Verweilen einlädt. Klettergeübten sei die Traversierung des Grates und von da zum Piz Quaternals (3150 m) hinüber dringend abgeraten. Sie ist undankbar und der Fels mistfaul. Das harmlose Firnfeld auf der Ostseite zeigt nament-



Alp Prasuras bei Scanfs mit Blick ins Val Trupchum

Phot. Steiner



hält. — Die folgende Route ist die bekannteste und begangenste: Zurück zur Talgabelung, links hinauf zur Alp Murter mit prachtvollem Überblick in die wilden Täler des zentralen Teiles des Parks, dann durch klirrenden Schutt und Wald hinab zum Spöl, über den Steg Punt Praspöl, hinauf zur Ofenpaßstrasse. Am besten schenkt man sich aber die staubige Strasse, quert sie und geht den alten Weg nach dem Ofenpass-Hotel. Man erspart sich dadurch die Ofenhitze des Ofenpasses. In fünf Stunden lässt sich dieses alles bewerkstelligen, die Rasten wie immer nicht gerechnet.

Der dritte Tag bietet freundlichere Bilder. Von der Passhöhe des Ofenpasses mit prachtvollem Blick ins Münstertal und die Ortlergruppe geht's in sanftem Anstieg über blumige Matten, mit einer ausserordentlich reichhaltigen Flora bestickt, über die Höhe Fontauna da Scarl hinüber nach Tamangur, einem der prächtigsten Arvenwälder der Alpen, einer sturmzerzausten, verwitterten, aber ungebrochenen rechten «Wacht der Berge», und zum idyllischen Weiler Scarl. Dem Pflanzenfreund wird es da Mühe kosten, seine Gelüste zu bezähmen und eine Rarität nach der andern unberührt zu lassen. Den Übergang soll seinerzeit der Etschgletscher so zahm geschliffen haben. Talabwärts erfreuen die gewaltigen Felsschroffen der Unterengadiner Dolo-

Schäumende Wasser im Val Cluozza

Phot. Steiner



Piz Plavna da d'aint vom Val Minger aus

Phot. Feuerstein

miten das Auge. Auch dieses Stück lässt sich im Sechs- bis Siebenstundentag bewältigen. Wen das einsame Dörflein in seiner herrlichen Umgebung nicht verlockt, hängen zu bleiben, der pilgert endlich am andern Tage durch die romantische Schlucht des

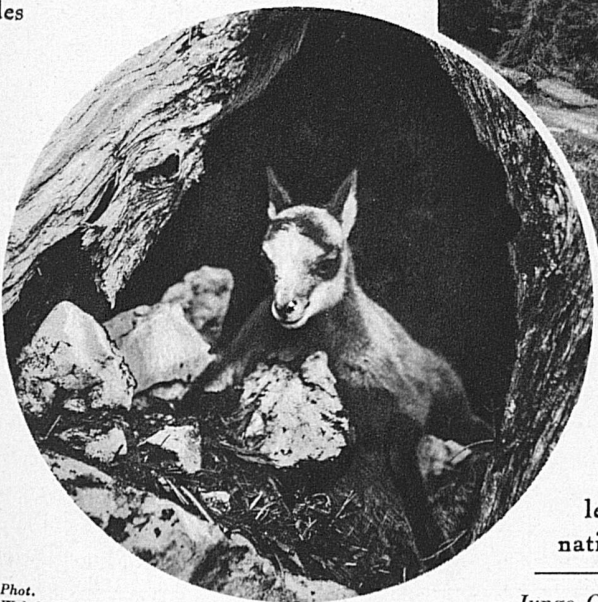


Scarl mit Pisocgruppe

Phot. Feuerstein

Clemgia oder an der gewaltigen Pyramide des Piz Plavna vorbei über den zahmen Pass Sur il Foss nach Schuls. Er wird unvergessliche Eindrücke nach Hause nehmen und verstehen lernen, dass die Schaffung eines solchen Naturreservates eine nationale Pflicht war.

W. A. R.



Phot. Wehrli-Verlag

Junge Gemse in sicherem Versteck